

Ver einigte Saubacher Zeitung No 24.

Gedruckt mit Edlen von Kleinmayerschen Schriften.

Freitag den 25. März 1814.

Kriegsschauplatz.

Eine Abtheilung des unter den Befehlen des Generals Bülow stehenden Heeres, geführt von dem General Schömen, hat bey dem Einrücken in Frankreich, die ober Soissons an der Oise gelegene befestigte Stadt Jere überfallen, dieselbe genommen, und nebst 400 Mann Gefangenen, ungeheure Vorräthe an Waffen, Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen vorgefunden, deren Werth auf 20 Millionen Fr geschätzt wird.

General Bülow war am 26. Febr. mit seiner Armee in Laon eingetroffen, und hatte sich daselbst mit dem Korps des G. L. Winzingerode vereinigt. Beide brachen Tags darauf nach Soissons auf, um sich an den Feldmarschall Blücher, der mit seiner ganzen Armee am rechten Ufer der Marne, zwischen Chateau-Thierry und Meaux stand, anzuschließen.

Nachstehendes Schreiben ist dem Oesterreichischen Platzkommandanten in Lausanne zugefandt worden:

Brig den 3. März 1814.

Herr Kommandant!

Nach den Befehlen des Obersten Simbschen, habe ich die Ehre Sie zu benachrichtigen, daß ein feindliches Bataillon am 18. Februar über den Simplon vorgebrungen ist, und unsere Vorposten bis Pro. 3. zurückgedrängt hat. Am 2. März um 5 Uhr Morgens, ließ der Oberste dieses Bataillon angreifen, welches ungeachtet

des hartnäckigsten Widerstandes gänzlich vernichtet wurde. Ein Oberstier, 1 Oberstlieutenant, 1 Adjutantmajor, 7 Capitains, 16 Offiziere und Chirurgen, sind in unsere Hände gefallen.

Dufasovich, Major.

Lausanne vom 1. März.

Wir haben hier 10 bis 12 französische Gefellen durchführen sehen, unter denen man den Maire von Racon, nebst seinem Sohne, und den Maire von Echelles bemerkte; sie sind heute von hier weiter gebracht worden. Ihnen folgten heute die H. H. Wikat, Vater und Sohn, Riethkutscher aus Geneve, woselbst sie arrestirt, und unter starker Escorte hier durchgeführt wurden.

Der Obrist Baron von Geismar meldet dem General en Chef Herzog von Sachsen Weimar, daß er den 19. Februar von Hazebront mit seinem Corps aufgebrochen, über Lüttich nach Berne gegangen, wo er 170 Conseribirte und einige Genßdarmen zu Gefangenen gemacht, auch einen engl. Capitain mit 9 Mann in Freiheit gesetzt hat. Von da marschirte er den 20ten auf Dourlens, bemächtigte sich der Stadt und Zitadelle, eroberte 12 Wagen mit Flintenkugeln, 24000 Frankes in Geld, 300 Flinten, Schießpulver und 45 Kisten mit Granaten, und befreyte abermal 130 Engländer, nebst 60 Spanier, die er sämmtlich bewaffnete, und solche als Besatzung unter dem Commando des

sächsischen Lieutenant von Zieg dahin verlegte. Mehr als 50 Mann blieben auf dem Platz. Ein Escadronschef, 1 Lieutenant, 19 Gensarmen und beiläufig 100 Mann machte er zu Gefangenen. Hierauf gieng er bei Arras und Amiens vorbei, und kam den 26. nach Chauny. Da sich die Einwohner in der Vorstadt bewaffnet, und 2 Kosacken kessirt, ließ er sie bis auf 5 niederschneln, die er gefangen nahm, und erwartet nun Befehl, ob er sie soll erschießen lassen, und ob er nach Paris oder nach Rouen in der Normandie marschiren soll.

Der Prinz Regent findet sich etwas unpaßlich. — Wie man sagt, soll der Herzog von Enimberland die Wittve des Prinzen Ludwig von Preußen, geborne Prinzessin von Mecklenburg Strelitz, heirathen. — Zu Eichstädt manduirte am 17. Februar das Personale des dasigen königl. Stadtgerichts, der königlich. Finanzdirektion, der Kreiskasse, die Advokaten und andere königl. Staatsdiener, zusammen 40 Köpfe, 4 Stunden lang im Feuer. — In dem Treffen bey Bar sur Aube am 27. Februar blieb neben dem König von Preußen sein General-Adjutant General Rauch. — So wie der König von Neapel an Frankreich den Krieg erklärt hatte, wurden alle in Civil- oder Militärdiensten der neapolitanischen Regierung stehende Franzosen zurückberufen, um sich binnen 3 Monaten, vom 17. Februar an gerechnet, in Frankreich einzufinden. — Die Blokade von Besancon wird noch immer fortgesetzt.

Aus Basel wurde unter dem 9 März geschrieben: „ In der verfloffenen Nacht, von 1 bis gegen 5 Uhr, wurde Hünningen wieder heftig aus Bomben beschossen. Die Festung antwortete lebhaft, und verschonte auch Basel nicht. Eine Bombe von 150 Pfund fiel in das Haus des Statthalters Gysendörfer, in der Vorstadt St. Johann, drang bis in den Keller, und richtete große Verwüstungen an; das Haus fing an zu brennen, doch wurde das Feuer bald wieder gelöscht. Mehrere andere Häuser in derselben Vorstadt, so wie Klein-Basel, Klein-Hünningen, Neu-dorf und Bourglibre haben gleichfalls stark gelitten. Die Einwohner der am meisten ausgelegten Gegenden, flüchten sich mit ihren Habseligkeiten.

Alstona vom 4. März.

Leider herrschen hier fortwährend ansteckende Fieber, und der Blockadezustand zwischen dem Belagerungscorps vor Hamburg beschwert uns nicht wenig. — Nachrichten aus Hamburg zufolge, ist dort ein sehr angesehener Bürger vor ein Kriegsgericht gestellt worden, weil er unsere Zeitung, den Merkur, hat in die Stadt bringen lassen, und nur durch die Fürbitte seiner Tochter, ward er vom Tode befreit. Davoust hat in den letzten Tagen einen glänzenden Ball gegeben. Man wird die Angriffe auf Hamburg einstellen, bis schweres Geschütz angelangt seyn wird.

N i e d e r l a n d e.

Weil die feindlichen Truppen aus Antwerpen, Ostende, Lille, und anderen von ihnen noch besetzten Plätzen, wiederholt Ausfälle machten, wodurch Gent mehr oder weniger bedroht wurde, so sind am 1. März alle noch zu Brüssel befindlichen Truppen nach jener Stadt abgesandt worden, um dieselbe in Schutz zu nehmen.

In demselben Tage hat die Besatzung von Antwerpen einen starken Ausfall gemacht, und hat viel Vieh und Lebensmittel aus den umliegenden Orten zusammengerafft, als sie aber zurückgetrieben wurde, an Mannschaft, besonders durch Deserzion, einen namhaften Verlust erlitten.

Der zum Befehlshaber ernannte General Carnot hat sich am 2. Febr. als Bauer verkleidet, durch das Thor von Flandern nach Antwerpen, wo nur 10,000 Mann sind eingeschlichen, und seine vom Bonaparte empfangenen Instruktionen selbst mitgebracht. Die Soldaten haben für 6, die Bürger aber nicht einmal für 2 Monate Lebensmittel. Das belagernde Heer der Verbündeten besteht nur aus 15,000 Mann, die Belagerung aber fordert deren 40,000 um mit Ernst und Erfolg zu wirken.

Den Verbündeten ist es gelungen, 2 Proklamationen nach Antwerpen hineinzubringen. In der einen werden die Einwohner ermahnt, sich den Franzosen zu widerlegen, um sich vor einem Bombardement zu schützen, in der andern aber werden die Soldaten bedroht, alle jene nach Siberien zu schicken, die sich hartnäckig vertheidigen werden. Auch nach Maarden hat man mittelst Granaten eine Proklamation an die darin befindlichen Holländer geschleudert, um selbe zur Entweichung anzureißen.

Ein Geschwader von 8 Englischen Kriegsschiffen, das am 1 März bey Ternenzen eintraf, hat daselbst Englische Truppen zur Verstärkung des Heeres in Flandern, ans Land gesetzt. Als das Geschwader bey dem Fort Breskens vorbeisegelte, wurde von der Französischen Besatzung des Forts ein lebhaftes Feuer gemacht, das aber den Englischen Schiffen keinen Schaden zufügte.

Brüssel vom 7. März.

Nach dem Willen der hohen alliirten Mächte sollen alle diejenigen Personen, welche wegen Conscriptiönsverbrechen, Zuwiderhandlungen gegen das Continentsallsystem und die Erhebung der Douanen und vereinten Abgaben verhaftet sind, in Freiheit gesetzt werden.

Der Herzog von Ursel, Maire unsrer Stadt, der um seine Entlassung von diesem wichtigen Amte angesucht hat, ist verhaftet, und durch 2 preussische Offiziere nach Münster gebracht worden.

Die Herren, welche als Deputirte der Niederlande ins große Hauptquartier der Alliirten abgesandt sind, haben sich von jeher durch ihre Anhänglichkeit an das Haus Oesterreich ausgezeichnet. Der Herzog von Beaufort, einer der angesehensten Adlichen und reichsten Gutsbesitzer, ist der Schwiegersohn des Fürsten von Starhemberg, der Marquis von Chasteler ist ein Oheim des berühmten Generals gleichen Namens in k. k. österreichischen Diensten, und der Marquis d'Althe hat lange Zeit in k. k. österreich. Kriegsdiensten gestanden.

In Belgien werden 4 Infanterie-Regimenter, jedes von 1600 Mann errichtet, welche den Namen der 4 Städte, Brüssel, Gent, Mons und Namur führen werden. Auch wird in Brüssel ein Cavallerie-Regiment und eine Batterie reitender Artillerie errichtet.

Frankreich.

Der General Baron Decour, der die zweite Abtheilung der jungen Garde befehligte, und bey Brienne verwundet worden war, ist am 18. in Paris wirklich verstorben. Er war 39 Jahre alt, hatte 22 Jahre im Felde gedient, und galt als ein sehr erfahrner Anführer.

Ein Todesfall anderer Art erfolgte zu Paris am 24. Februar, da Herr Geoffroi, der gelehrte und witzige Herausgeber des Journal de l'Empire, in einem Alter von 70 Jahren verstarb. Sein ganzes Leben war dem Lehr-

amte und den Wissenschaften gewidmet. Seine oft sehr sonderbaren und widersinnigen Meinungen, die er mit schneidendem Witz und einer eindringenden Schreibart verfocht, haben sein periodisches Blatt zu einer beliebigen Leseunterhaltung durch ganz Europa bey allen gebildeten Klassen erhoben.

Auch der General Vasse, vorhiniger Admiral, und steter Waffengeführte Napoleons ist an seinen Wunden gestorben, hingegen hat man Hoffnung, daß General Chateau genesen werde.

Die Pariser Blätter vom 18. Februar melden mit vieler Freude, daß am 17. die erste Kolonne Kriegsgefangene unter unermeßlichen Volkzuströmen in Paris einrückte. Die russischen Gefangenen wären durch die Stadt gezogen, ohne im Mindesten die Schönheit dieser Hauptstadt der Welt zu bewundern, noch deren Denkmale mit einem Blicke zu würdigen. Tags darauf folgte eine zweite Kolonne.

Paris litt früher von Einfällen der Normänner, die es in den Jahren 845, 846, 886 und 890 belagerten. Unter der Regierung Ludwigs IV. (Ultramin) fiel es in die Gewalt Hugos des Großen. Unter Karl VII. eroberten es die Engländer. In dem bürgerlichen Kriege wurde es von der Ligue besetzt, von Heinrich III. belagert, von Heinrich IV. erobert.

Italien.

Florenz den 27. Febr.

Die Schiffe aller befreundeten und neutralen Nationen dürfen, jedoch ohne Flagge, in den Hafen von Livorno einlaufen: bewaffnete Fahrzeuge müssen sich außer Kanonenschußweite halten.

Die Entscheidung, auf die man am gespanntesten war, ist erfolgt: die Einfuhr Englischer Manufaktur-Waaren ist im südlichen Italien erlaubt.

England.

Es wird mit Gewißheit versichert, daß Caulincourt gleich bei der ersten Unterredung dem Lord Castlereagh die Vorstellung machte, den Kongreß von Chatillon nach Paris zu verlegen. Dieß ward abgeschlagen und zwar aus dem Grunde, weil Paris in der Linie der Kriegsoperationen läge. Castlereagh hat, wie schon erwähnt, Caulincourt zu Chatillon verlassen, und

seitdem auch keine diplomatische Kommunikation mit diesem Abgesandten gehabt. — Die Morning Chronicle vom 15. Febr. enthält Notizen über den mit Napoleon abzuschließenden Frieden, worin Folgendes vorzüglich merkwürdig ist: „Niemand zweifelt, daß Bonaparte durch jeden möglichen Schleichweg, den sein und seiner Kreaturen Arglist ihm anweisen, den wüthenden Sturm zu entfliehen trachten wird, womit Europa's Mächte ihn nun bedrängen. Ausser Stande, auf allen den Punkten, von woher er angegriffen wird, seinen Rächern die Spitze zu bieten, und am Abgrunde stehend, wo der tödliche Schlag ihn treffen muß, sucht er Friedensunterhandlungen anzuknüpfen und die Ausrufen in ihrem Siegeslaufe aufzuhalten. Nur seine Krone sucht er zu retten; läßt man sie ihm, so ist er gerettet, und seine Pläne werden in der Zukunft von Neuem reifen.“ ... Ein Sohn des bekannten Toussaint l'Ouverture, Kaiser von Domingo, befindet sich gegenwärtig in London, wo er einer guten Erziehung genießt. — Die Engländer haben Sambos auf der Insel Borneo erobert.

Im Courier vom 18. Februar liest man nachstehenden Artikel:

Es wurde, als eine bloße Hofneugierigkeit, gemeldet, daß Sir Thomas Thyrwitt, nach einer Zusammenkunft mit dem Prinzen-Regenten und dem Grafen Liverpool, vergangenen Mittwoch der Königin zu Windsor seine Aufwartung gemacht, und sich dabei eines Auftrags von Seiten Ihrer königl. Tochter, der Königin von Würtemberg, entledigt habe. Es ist gewiß, daß Sir Thomas Ihrer Majestät seine Aufwartung gemacht, und wir sind im Stande, zu sagen, daß dieser ihm anvertraute Auftrag von nicht gewöhnlicher Art war. Er sollte nämlich der Königin mittheilen, welche Anstalten man endlich, mit Zustimmung des württembergischen Hofes für die Abreise der ehemaligen königl. Prinzessin von England aus Würtemberg und ihren künftigen Aufenthalt in ihrem Geburtslande getroffen habe.

Ohne die Ursache der unerwarteten Rückkehr Ihrer königl. Hoheit in dieses Land zu erwähnen, wollen wir bloß sagen, daß das Betragen Ihrer königl. Hoheit in jeder Rücksicht vollkommen untadelich gewesen ist.

Wie es heißt, ist Lady Castlereagh nach Würtemberg abgegangen oder wird dahin abgehen, um Ihre königl. Hoheit nach England zu begleiten.

Se. K. H. der Prinz-Regent haben sich im ganzen Laufe dieser eben so überraschenden als delikaten Angelegenheit, wie immer auf eine Art betragen, welche den Gefühlen des Bruders Ehre macht, und vollkommen mit den Pflichten ihres erhabenen Standpunktes übereinkommt.

N u t z l a n d.

Nach einem Tagsbefehl, der in der Petersburger Hofzeitung vom 15. Februar abgedruckt ist, sind der Herzog von Sachsen-Weimar als General der Cavallerie; der Herzog von Sachsen-Koburg, als General-Lieutenant; und der Prinz Paul von Würtemberg, als General-Major, in russische Dienste getreten. Der General Baron Tomini, ist zum General-Adjutanten des Kaisers ernannt.

Ueber die Nachricht von Paris, daß sich das dasige Volk über die bekannt gewordenen Siege der französischen Armee der trunkensten Freude überlasse, sagt (der Wanderer) die Wiener Zeitung folgende äußerst treffende Bemerkung: Man sieht daraus, daß die Einwohner der Hauptstädte sich allenthalben gleichen, jeder Erfolg ungemessene Freude und gespannte Erwartungen, jede ungünstige Wendung übertriebene Niedergeschlagenheit und Besorgnisse. — Der Wanderer erlaubt sich aber noch zur Ehrenrettung seiner Landsleute beizusetzen, daß nicht sowohl der größere Theil der Einwohner, sondern der bei weitem kleinste, ober weitwirkende, nämlich gewisse Todtenbengel, welche er vor einigen Tagen unter der Rubrik: Die gescheiden Leute, charakterisirt hat, die Schuld an dieser unerklärlichen Kleinmüthigkeit tragen.

Wir wollen uns nicht erlauben, dasselbe von unserer Stadt zu sagen, sondern voraussetzen, daß alle gleiches Vertrauen auf die Kraft der verbündeten Heere haben, und wissen, daß ein großer Zweck nicht ohne große Opfer erreicht werden könne.

Schon am ersten März befanden sich die vordersten Kosackenposten vor den Barrieren von Paris.

Wechsel-Cours in Wien

am 5. März 1814.

Münchburg, für 100 Gulden } 217 3/8 Udo.
Curr. Gulden } 215 3/8 z. Men.